

# Ichizoku

## Ai - meiyō - kibō

Von Milki

### Kapitel 13: 13.

13.

Hinata saß da mit einem leichten Lächeln und sah zu wie Lee und Naruto sich über irgend etwas stritten. Sie war müde. Kiba hatte ihr ihr Lieblingsessen mitgebracht, doch hatte sie gerade mal die halbe Portion geschafft, den Rest hatte sich dann Kiba mit breitem Grinsen unter dem Nagel gerissen. Ihre Augen wurden schwer. „So ich glaube wir hauen jetzt besser ab“, hört sie Sakura sagen und öffnet die Augen wieder ganz. „Ruh dich aus“, sagte sie und zog Naruto am Kragen aus dem Raum, lachend folgte ihnen Lee und Choji. „Wenn was ist..“, sagte Kiba und drückte ihr noch einen Kuss auf den Kopf. „Weiß ich wo ich dich finde“, nuschte sie und lächelt ihn leicht an. Dann verschwand auch er mit Shino aus dem Raum. „Wir bringen noch gerade die Stühle weg“, sagte Neji und stupst Shikamaru dabei an. Sie sah ihn nach wie sie die Stühle raus trugen. „Alles klar?“; fragte nun Ino besorgt und sah Shikamaru nach. „Ja, es... Wird schon“, sagte Hinata müde und lächelt die Yamanaka an. „Denk dran ich brauch ne Brautjungfer, also musst du wieder fit werden“, grinste TenTen und Hinata nickte nur. „Ich geb mein bestes“, flüsterte sie und sah wie Neji und Shikamaru wieder kamen. „Schlaf gut“, sagte Ino und drück kurz ihr Hand. Hinata nickte und sah wie sie winkend den Raum verließ. „Ich hab morgen wieder Dienst, also sehen wir uns morgen bei der Visite“, sagte TenTen und Hinata nickte wieder müde. „Nacht“, nuschte sie und bekam von Neji noch einen Kuss auf den Kopf. Hinata sah Neji und TenTen kurz nach und schluckte schwer als sie Shikamaru noch am Fenster stehen sah. „Mein Vater sucht eine Lösung“, flüsterte er und sah aus dem Fenster. Hinata war einfach müde. „Wenn selbst einem als Clanoberhaupt keine Wahl bleibt weiß ich nicht ob ich noch hoffen kann“, flüsterte sie und er richtet seine Blick auf sie. „Manchmal sind die Wege steinig“, sagte er und sie sah überrascht auf. „Shikamaru“, flüsterte sie als hätte er gerade einen unnötigen Witz gemacht. „Ich denke wie du, ich hab keine Hoffnung mehr“, flüsterte er und ging zu ihr hinüber. „Ich weiß nur das ich die Liebe“, sagte er und nahm ihre Wangen in die Hände. Er beugte sich zu ihr hinunter. Sanft legte er seine Lippen auf ihre. „Ich liebe dich“, flüsterte sie sanft und schniefend kurz auf, sie biss sich auf die Unterlippe. Doch lief ihre die Tränen die Wange hinunter und er hörte einfach nicht auf. Sanft strich er ihr durch die Haare zog sie an sich und vergrub das Gesicht in ihren Haaren. Schniefend schlang sie die Arme um ihn, drückte ihn an sich. Zum Glück war sie vom Monitor, der würde jetzt wahrscheinlich verrückt spielen. Müde ruhte ihr Kopf auf seiner Schulter, vom ganzen Weinen hatte sie unglaubliche

Kopfschmerzen. Leicht glitten seine Finger durch ihre Haare. Sie öffnet die gequollenen Augen und sah zu ihm auf. Die Sonne ging langsam auf. Vorsichtig zog er sich von ihr zurück. Hinata schluckte und sah wie er sich auf die Bettkante setzte. Er seufzte und dreht sich langsam zu ihr. Er drückte ihr einen Kuss auf die Lippen. Ein Stummer abschied. Dann verließ er das Zimmer.

Sie hätte schreien können, etwas an die Wand schmeißen, etwas kaputt machen. So kaputt machen wie sie sich fühlte und doch saß sie hier. Im Dojo ihres Vater und las mit ihm in Akten. Sie musste jede Zeile mehrmals lesen um sie wirklich zu verstehen. „Was hat Tsunade gesagt?“, fragte plötzlich ihr Vater und sah sie an. Sie hob leicht den Kopf. „Ich soll es langsam ankriegen und mich schonen. Außerdem sollen ich wieder die Krücken benutzen“, sagte sie und zeigte auf die Holzkrücken, die neben seinen lehnten. Er nickte. „Sie hat mich gefragt, wann du es offiziell machen möchtest“, sagte sie und wirkt wenig interessiert. „Von mir aus kannst du es bei der nächsten Versammlung machen“; sagte er und lehnte sich wieder über die Akte. „Was?“, fragte sie schockiert und eine Wut stieg ihn ihr auf. Verwirrt sah ihr Vater wieder auf. „Das gehört sich nicht“, sagte sie und stand wütend auf. „Du musst mich bei der Hokagen vorstellen, so hat es dein Vater bei dir gemacht und sein Vater bei ihm“, schrie sie und er schien etwas verwirrt zu sein. „Hinata“, begann er verwirrt. „Du versteckst dich schon seit Monaten hier drin, es wird Zeit das du hier raus kommst!“, schrie sie weiter. „Du bist immer noch ein Hoch angesehenen Mann, ein stark Mann. Du hast ein Bein verloren, nicht dein Ansehen!“, schrie sie und schnappte nun nach Luft. Sie hatte die Hände zu Fäusten geballt und sah auf ihren Vater hinunter. „Hiashi?“, fragte unsicher ein junge Hyuga. „Was?“, schrie Hinata und ließ das Mädchen erschrocken zusammen zucken. „Shikaku ist hier und möchte mit deinem Vater sprechen“, sagte sie schüchtern. „Dann soll er das tun“, schrie Hinata und humpelt wütend davon. „Hinata!“, rief ihr Vater nun streng als sie schon neben Shikaku stand. „Was?“, fragte sie genervt und dreht sich zu ihrem Vater. „Deine Krücken“, sagte er und zeigt auf diese. Hinata hinkte sauer zurück, schnappte sich ihr Krücken. „Vielleicht gebrauchst du deine auch“, schnaubte sie und verschwand aus dem Dojo. „Ist es ungünstig?“, fragte Shikaku unsicher. „Nein, komm rein“, sagte Hiashi und sah seiner Tochter noch einmal hinterher. „Setzt dich“, sagte er und Shikaku setzt sich zu ihm an den Tisch. „Was kann ich für dich tun?“, fragte Hiashi und legt nun die Akten endgültig weg. Shikaku schluckte und schien die richtigen Wörter zu suchen. Hiashi seufzte. „Shikaku, ich bin weder dumm noch Blind. Ich weiß das dein Sohn schon einige Male bei uns genächtigt hat“, sagte Hiashi und sah seinen Gegenüber ernst an. „Und ich sehe die Blicke deiner Tochter, die sie meinem Sohn zu wirft“, entgegnete Shikaku ruhig. „Was möchtest du von mir?“, begann Hiashi nun. „Ich schlage eine Verbindung vor“, begann Shikaku. „Du hast viele gut Männer verloren ebenso wie ich“, Hiashi nickte. „Zusammen könnten wir wieder ein glorreicher Clan werden“, Hiashi sah das Shikaku sich gerade etwas auf den Finger zog um eine Ehe der Beiden plausibel zu nennen. „Ich weiß das dann das Byakugan dann nicht mehr rein ist, aber ...“, Hiashi hob die Hand und lächelte leicht. Er zog sein Krücken zu sich und stemmte sich auf. Langsam humpelte er hinaus. Hinata saß wütend am ende der Veranda. „Hinata, Shikaku möchte mit dem Clanoberhaupt etwas besprechen“, rief er ihr zu, sie sah zu ihm und nickte leicht. Sie richtet sich auf und sah zu dem Nara. „Was?“; fragte Shikaku verwirrt und stand etwas ratlos da. Hinata muss bei dem leicht verwirrt Blick lächeln. Sie war eigentlich froh gewesen das diese Gesicht sich noch nicht zu sehr im Dorf rumgesprachen hatte, sie hätte nur wieder zuviel Aufmerksamkeit bekommen. „Du

wolltest doch dem Clanoberhaupt etwas vorschlagen“, lächelte Hiashi etwas und Hinata trat näher. „Seit... Wie... Aber dann...“, stotterte Shikaku etwas überrumpelt, doch dann sah er an ihr vorbei und grinste. „Ich denke mein Sohn wird dir alles erklären“, sagte er schließlich und verbeugte sich etwas vor Hinata. Hinata dreht sich leicht verwirrt um. „Nun komm“, sagte Hiashi und legte Shikaku einen Arm um. Er zeigte zurück auf sein Dojo und gemeinsam zogen sie sich wieder zurück. Shikamaru war gerade mit Neji auf die Veranda getreten. Er schluckte schwer als er sie sah, eigentlich hatte er gehofft das sie nicht da war. „Was will dein Vater mir sagen?“, fragte sie und Shikamaru zog etwas verwirrt die Brauen zusammen, dann begriff es er und musste lächeln. Augenblicklich würde sie nervös. „Er schlägt ein Clan Verbindung vor“, begann er und nun zog Hinata die Brauen etwas zusammen. „Ein Verbindung des Hyuga und des Nara Clans“, fügte er hinzu und sie sah ihn schockiert an. „Er denkt das eine Ehe von uns beiden ein großer Vorteil für beide Clans wäre“, Hinata schluckte schwer und musste etwas schmunzeln. Er hatte es geschafft. „Als Clanoberhaupt muss ich natürlich deinem Vater recht geben. Eine Verbindung der Clans wäre ein kluger Schachzug“, sagte sie nun grinste er noch breiter. Dann konnte sie nicht mehr sie rannte auf ihn zu und schlang die Arme um ihn. „Ein sehr kluger Schachzug“, grinste er und küsste sie.